Bericht

über das

Schuljahr von Ostern 1914 bis Ostern 1915.

I. Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstand	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	I.	Zusammen
Christliche Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 } 1 } 4	2 } 1 } 3	3	2	2	3	3	3	23
Latein	8	8	8	8	8	7	7	7	61
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch	—	—	4	2 und 2 Ers.-U.	2	3	3	3	19
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	23 14+9
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3 und 1 Ers.-U.	3	4	4	4	31
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	2	2	1 für schlechtschreibende Schüler			—	—	—	4 (5)
Zeichnen	—	2	2	2	2	2 wahlfrei			8 (10)
Singen	2	2	3						7
Turnen	4. Abt.: Sa. 12 Std. und 1 Std. für die Vorturner								12 (13)
Englisch, wahlfrei	—	—	—	3 Ers.-U.	—	—	2	2	7
Hebräisch, wahlfrei	—	—	—	—	—	—	2	2	4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden im Schuljahr 1914/15.

Namen und Ordinariate	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	I.	Zusammen
1. Prof. **Erdtmann**, Direktor, Ordinarius UII.						[7 Latein]		6 Griech.	13 [6]
2. **Dr. Schmidt**, Professor.		2 Relig. 3 Deutsch		8 Latein 3 Gesch.	6 Griech.				22
3. **Klang**, Professor, Ordinarius I.					3 Math.	4 Math.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	19
4. **Hofrichter**, Professor, Ordinarius UIII.				2 Deutsch 6 Griech.			7 Latein	7 Latein	22
5. **Crueger**, Oberlehrer, Ordinarius OIII.	8 Latein			2 Relig.	2 Relig. 2 Deutsch 3 Gesch.	3 Gesch.	2 Relig.	2 Relig.	24
6. **Dr. Müller**, Oberlehrer, Ordinarius OII.	3 Relig.			3 Englisch (Ers.-U.)		2 Relig. [3 Deutsch]	3 Deutsch 3 Gesch. 2 Englisch	3 Gesch. 2 Englisch	24 [21]
7. **Haugwitz**, Oberlehrer, Ordinarius IV.		3 Turnen	3 Deutsch 8 Latein 2 Gesch.		8 Latein				24
8. **Jankowsky**, Oberlehrer.	2 Erdk.	2 Naturk. 2 Erdk.	2 Math. 2 Naturk. 2 Erdk.	3 Math. 2 Naturk. 1 Rechnen (Ers.-U.)	2 Naturk.	2 Physik			22
9. **Dziubiella**, Oberlehrer.			4 Franz.	2 Franz. 2 „ (Ers.-U.)	2 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	3 Deutsch 3 Franz.	22 u. Bibliothek
10. **Fligge**, Oberlehrer, Ordinarius V.		8 Latein				6 Griech.	2 Hebr. 6 Griech.	2 Hebr.	24
11. **Wedig**, cand. prob.						7 Latein 3 Deutsch			10
12. **Dutschke**, Zeichenlehrer.	2 Singen 2 Naturk.	4 Rechnen 2 Zeichn. 2 Singen	2 Zeichn.	3 Chorsingen 1 Schreiben 2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 fakultatives Zeichnen			24
13. **Hoffmann**, Lehrer am Gymnasium Ordinarius VI.	4 Deutsch 4 Rechnen 2 Schreib. 3 Turnen	2 Schreib.	2 Relig. 2 Rechnen	3 Turnen		3 Turnen 1 Vorturnerstunde			26

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Verzeichnis der Lehrbücher.

Religion: Halfmann und Köster: Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht 1. (VI—IV); 2. (UIII—UII [der Vollanstalten] Ausg. B); 3. (OII—I) Völker-Strack: Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen (IV—I). Griechisch-deutsches Neues Testament von Nestle (Württemb. Bibelgesellschaft (OII—I), Evangl. Schulgesangbuch für Ostpr.

Hebräisch: Hollenberg: Hebr. Schulbuch.

Deutsch: Ganske-Wilm: Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, Ausgabe für Ost- und Westpreußen, 1—6 (VI—UII). Bötticher und Kinzel: Altdeutsches Lesebuch (OII). Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis.

Latein: Ostermann: Lateinisches Übungsbuch, bearbeitet von Müller 1. 2. 3. (VI—IV, Ausg. A); 4,1; 4,2 und 5 UIII—I). Müller: Lateinische Schulgrammatik Ausg. B.

Griechisch: Kaegi: Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik (UIII—I). Kaegi: Griechisches Übungsbuch 1. UIII. 2. OIII und UII. 3. UII und OII.

Französisch: Ploetz-Kares: Französisches Elementarbuch Ausg. E (IV—UIII). Ploetz-Kares, Übungsbuch E (OIII—I). Ploetz-Kares: Sprachlehre.

Englisch: Gesenius-Regel, kurzgefaßte englische Sprachlehre.

Geschichte: Meyer: Lehrbuch der Geschichte 1. (IV). Lohmeyer und Thomas: Hilfsbuch 1. 2. (UIII bis UII). Brettschneider: Hilfsbuch V—VII (OII—I). Wiederholungstabellen. Putzger: Historischer Schulatlas (IV—I).

Mathematik: Spiecker: Lehrbuch der ebenen Geometrie Ausg. B. (IV—I). Heilermann und Diekmann: Lehr- und Übungsbuch der Algebra (UIII—I). August: Logarithmentafel UII—I).

Rechnen: Müller-Pietzker: Rechenbuch für die unteren Klassen höherer Lehranstalten 1—3 (VI—IV).

Geographie: Seydlitz: Geographie, Ausg. G (1—5 (V—UII). Lange: Volksschulatlas (VI, V). Diercke: Schulatlas (IV—I).

Naturwissenschaften: Schmeil-Norrenberg: Tierkunde und Pflanzenkunde. Sumpf: Grundriß der Physik, Ausgabe A. Bork: Elemente der Chemie und Mineralogie.

Gesang: Heinrichs und Pfusch: Frisch gesungen! A. II und III.

Empfohlene Wörterbücher: Bläse-Reeb: Kleines Latein-Deutsches Schulwörterbuch; Benseler-Kaegi: Griechisch-Deutsch, beide von UII an.

Von den zu lesenden Schriftstellern sind alle Vollausgaben zugelassen, von Auswahl-Ausgaben aber nur die jedesmal empfohlenen.

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

25. 1. 1913. Nr. 16906. (U 11. Nr. 2240 II.)

„. . . bestimme ich (der Herr Minister), daß künftig Unterprimanern, welche beabsichtigen, die von ihnen bisher besuchte Anstalt zu verlassen, nach anderthalbjährigem Besuch der Klasse die Reife für die Oberprima zugesprochen werden kann, ohne daß es eines Nachweises über die beabsichtigte Verwendung des Zeugnisses bedarf. Ich bemerke dabei ausdrücklich, daß die Reife nur dann zuerkannt werden darf, wenn die Unterlagen für die Versetzung in die Oberprima gegeben sind, ohne irgend welche Rücksicht auf den späteren Beruf des Schülers.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In gleicher Weise ist zu verfahren bei Zuerkennung der Reife für die Unterprima nach anderthalbjährigem Besuch der Obersekunda."

27. 2. 1913 Nr. 1975 (U III B. 6096.) „. . . Schülervereine zu Zwecken, die an sich zu billigen sind, sind nur dann zulässig, wenn sie sich wirklich auf Schüler . . . derselben Anstalt beschränken . . der Anschluß von Schülervereinen an außerhalb der Schule stehende Verbände ist nicht statthaft.

Ob und wieviel Schüler in geeigneten Fällen . . . an besonderen Veranstaltungen und Einrichtungen von außerhalb der Schule stehenden Vereinen sich beteiligen dürfen, unterliegt der Genehmigung des Schulleiters."

11. 7 1914. Nr. 6075. Oberlehrer Crueger erhält das Patent als Professor.

2. 9. 1914 Nr. 6989. Derselbe erhält den Rang der Räte IV. Klasse.

3. 8 1914. Nr. 6418.
5. 8. 1914. Nr. 6460.
9. 9. 1914. Nr. 7031.
} Bestimmungen über die Notprüfung und die Bewilligung von Zeugnissen für die höhere Klasse.

27. 9. 1914. Nr. 7505. Die im Etappendienst verwendeten Schüler erhalten dieselben Vergünstigungen, wie die ins Heer eingetretenen Schüler.

Ferienordnung für das Schuljahr 1915.

	Tag des Schulschlusses	Tag des Schulbeginns
Ostern	Mittwoch den 31. März	Mittwoch den 14. April
Pfingsten . . .	Donnerstag den 20. Mai	Freitag den 28. Mai
Sommer . . .	Dienstag den 29. Juni	Dienstag den 3. August
Herbst	Mittwoch den 29. September	Mittwoch den 13. Oktober
Weihnachten . .	Mittwoch den 22. Dezember	Mittwoch den 5. Januar 1916

Schluß des Schuljahres: Mittwoch den 12. April 1916.

III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann am 16. April mit einer gemeinsamen Andacht und den üblichen Vorarbeiten für den Unterricht. Das Lehrerkollegium war vollzählig. Neu eingetreten war der Kandidat Franz Wedig aus Rössel, der der Anstalt zur Ableistung des Probejahres vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium überwiesen war.

Michaelis wurde der Zeichenlehrer Max Dutschke an das Gymnasium in Pleß versetzt. Es ist dem Unterzeichneten angenehme Pflicht, dem Scheidenden für seine hervorragende Berufstreue und seine erfolgreiche Arbeit an unseren Schülern herzlich zu danken. Gottes Segen begleite ihn auch fürderhin in seinem Leben und Beruf!

Der Unterrichtsplan hatte insofern eine Erweiterung erfahren, als in den mittleren Klassen, im laufenden Jahre also in U III, ein Ersatzunterricht für Griechisch (3 Stunden Englisch, 2 Französisch,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 kaufmännisches Rechnen) hinzugekommen war. Obwohl die Eltern vorher über Art und Zweck dieses Unterrichts informiert waren, auch in zahlreichen Fällen ihre helle Freude über die beabsichtigte Einführung des Ersatzunterrichts dem Direktor ausgedrückt hatten, nahmen doch nur 7 Schüler daran teil. Erfahrungsmäßig braucht eben alles Neue eine gewisse Zeit, um sich einzubürgern.

Während der Ferien (7. April) war der eben nach UII versetzte Schüler Otto Bythin aus Schedlisken verstorben. Durch den Tod verlor die Anstalt dann noch am 15. Januar einen zweiten Schüler, den Quintaner Heinrich Prinage aus Kruglanken. Lehrer und Schüler werden den beiden lieben hoffnungsvollen Jungen ein treues Andenken bewahren.

Am 18. April fand in der letzten Vormittagsstunde eine patriotische Erinnerungsfeier anläßlich der 50jährigen Wiederkehr des Tages von Düppel statt. Die Ansprache hielt der Geschichtslehrer Dr. Müller.

Mittwoch den 20. Mai fanden die Schulausflüge der einzelnen Klassen statt. Die I und OII besuchten die Samländische Küste, die UII Allenstein und dessen reizvolle Umgebung, während die übrigen Klassen sich mit dem Besuch der schönsten Stätten der engeren Heimat begnügten.

Am 23. Mai wohnte der Herr Generalsuperintendent dem Religionsunterricht in mehreren Klassen bei und hatte dann mit den Religionslehrern im Beisein des Direktors eine Besprechung über die Aufgaben und Ziele des Religionsunterrichts an den höheren Schulen.

Vom 1. bis 12. Juni war der Unterzeichnete zur Teilnahme an einem archäologischen Kursus in Bonn und Trier beurlaubt; am 25. und 26. Juni nahm er an der Direktorenkonferenz in Königsberg teil. Während seiner Abwesenheit lag die Leitung der Anstalt in den Händen des Professors Klang.

Mit dem ersten Schulvierteljahr fand der regelmäßige Unterricht für dieses Jahr sein Ende.

Mit dem Ausbruch des Krieges (2. August) hatten sich die Lehrer, soweit sie militärpflichtig waren, bei ihren Regimentern zu stellen, und die Schüler der obersten Klassen meldeten sich voller Begeisterung sofort als Kriegsfreiwillige. Vergl. die Namensliste! Wir hatten nur noch die „Notprüfungen" abzuhalten und über die Bewilligung von Zeugnissen für die höhere Klasse zu entscheiden, dann war unsere Schultätigkeit beendet.

Seit dem 3. August passierten zahllose Scharen von Bewohnern des Grenzgebiets auf der Flucht vor den russischen Horden unsere Stadt. Es war ein so trauriger, herzbewegender Anblick, den diese armen Leute mit den schreienden Kindern und ihren in Eile zusammengerafften dürftigen Habseligkeiten darboten, daß auch die meisten Bewohner der Stadt, von ihrer Angst angesteckt, Hals über Kopf westwärts flüchteten.

Schon vorher war ein beträchlicher Teil der Stadt, soweit er in der Festungszone lag, niedergelegt worden. Dadurch aber waren viele Menschen obdachlos geworden und mußten untergebracht werden. Ein Teil fand Unterkunft im Gymnasium. Diese Leute benahmen sich würdig und anständig; sie haben die Anstalt vor manchem Schaden bewahrt, den diese sonst sicherlich von dem sich breitmachenden Gesindel erlitten haben würde. Als aber auch Flüchtlinge von auswärts sich im Gymnasium einnisteten, ohne daß sie sich bei der Polizei oder dem Unterzeichneten angemeldet hatten, da traten geradezu anarchische Zustände ein. Ein Glück nur, daß diese schlimmen Gäste bald der militärischen Einquartierung weichen mußten, die nun allerdings dauernd unser Los war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Allmählich waren die Russen auf ihrem Vormarsch bis in die Nähe unserer Stadt gelangt, so daß sie schon von hier aus beschossen wurden (22 August). Am folgenden Tage erließ der Kommandant einen Räumungsbefehl, der die Zivilbevölkerung zu eiliger Flucht veranlaßte. Professor Klang, der damit bis zum 25. August zögerte, geriet bereits in Rastenburg mit seiner Familie in die Hände der Russen, doch gelang es ihm unter großen Mühen und Gefahren mit den Seinigen wieder die Heimat zu erreichen. Übler erging es dem Professor Schmidt, der sich nach Steinort begeben hatte, um im dortigen Archiv an der Herausgabe der Briefe des Ahasverus von Lehndorf zu arbeiten, und dort am 27. August von einer Kosakenpatrouille abgefangen und nach Tobolsk verschleppt wurde. Nach Mitteilungen seiner Gattin soll es ihm erträglich gehen.

An demselben Tage forderten die Russen, deren Vortruppen bereits bis an den Stadtwald heranstreiften, die Feste zur Übergabe auf. Diese Zumutung wies der Kommandant als eine Beleidigung zurück, und einige Kanonenschüsse genügten dann, um die Feinde, die über keine schweren Geschütze verfügten, aus der unmittelbaren Nähe der Stadt zu vertreiben. Durch die großen, in ihren Ergebnissen einzig dastehenden, Siege bei Tannenberg (in den letzten Tagen des August) und an den Masurischen Seen (12. Sept.) wurden wir wieder die Feinde los.

Nun hatten wir für längere Zeit Ruhe, die zu starker Befestigung des Festungsgeländes eifrig benutzt wurde. Aber für die Wiederaufnahme des Unterrichts war auch jetzt noch nicht die Zeit gekommen. Die Stadt hatte etwa 20000 Armierungsarbeiter unterzubringen, und die Durchzüge von Truppen, für die Quartiere beschafft werden mußten, hörten nicht auf. Die Gymnasialgebäude waren dauernd für diesen Zweck in Anspruch genommen. Es gab Tage, wo wir über 1000 Mann im Quartier hatten.

So war das zweite Vierteljahr vergangen ohne daß an eine Wiedereröffnung der Schule zu denken gewesen wäre.

Anfangs Oktober drohte nach dem Rückzug der Unsrigen von Ossowiez ein neuer russischer Einfall. Bald erschienen auch die unfehlbaren Vorboten des herannahenden Feindes. Zu Fuß und zu Wagen strömten wieder zahllose Flüchtlinge in die Stadt, aber nunmehr entschlossen, hier, wo sie hinter den starken Befestigungen sicher zu sein glaubten, das Ende des Krieges abzuwarten. Aber die Schwierigkeit der Verpflegung einer solchen Volksmenge, namentlich bei der zu erwartenden Einschließung, zwang die Kommandantur, scharfe Ausweisungsbefehle zu erlassen, denen leider oft genug keine Folge geleistet wurde.

Am 9. Oktober erklärte die Kommandantur die hiesige Lage für so weit gesichert, daß wir daran denken konnten, den Unterrichtsbetrieb wieder aufzunehmen. Nachdem die durch die dauernde Einquartierung furchtbar verschmutzten und auch sonst arg mitgenommenen Anstaltsräume wieder gesäubert und instand gesetzt waren, begannen wir den Unterricht am 26. Oktober. Aber die Schülerzahl war von 259 zu Beginn des Schuljahres auf 127 (einen Gastschüler aus Lyck eingerechnet) zusammengeschmolzen. Die Freude, endlich wieder eine geregelte und berufsmäßige Tätigkeit ausüben zu dürfen, dauerte indessen nicht lange. Die Russen hatten sich der Stadt wieder bedenklich genähert und die Einschließung schien unmittelbar bevorzustehen. Am 11. November sah sich deshalb der Direktor im Einvernehmen mit dem Gouvernement genötigt, die Schule wieder zu schließen. Zwar versuchten einige Lehrer die noch am Orte zurückgebliebenen Schüler — es waren deren nur noch etwa 60 — in der Winterschule zu unterrichten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aber dieser Unterricht dauerte nur 3 Tage (16. bis 18. Oktober). Denn da die Russen am 18. Oktober unsere erste Befestigungslinie bei Seehöhe durchbrochen hatten und damit die Gefahr der Ein- und Abschließung der Stadt in größte Nähe gerückt war, konnten die Lehrer nicht mehr die Verantwortung für die Sicherheit der Schüler auf sich nehmen.

Noch an demselben Tage, an dem die Schule im Gymnasium geschlossen war (11. November), zog ein Feldlazarett in die verlassenen Räume ein, die sich nun bald mit Kranken und Verwundeten füllten. So ist es geblieben bis auf den Tag, wo der Jahresbericht dem Druck übergeben wurde.

Unsere braven Truppen aber verteidigten Stadt und Feste Lötzen mit zäher Energie erfolgreich gegen den mehrfach überlegenen Feind und gaben den Einwohnern das Gefühl der Sicherheit wieder. Und im Vertrauen auf den Schutz unserer Truppen, das auch nicht wankte, wenn einmal feindliche Granaten in bedenklicher Nähe der Stadt (Bahnhof) einschlugen, nahmen wir am 18. Januar den Unterricht wieder auf. Der Magistrat hatte für diesen Zweck mit dankenswerter Bereitwilligkeit 3 Räume zur Verfügung gestellt, in denen die drei unteren Klassen Aufnahme fanden, während die beiden Tertien und die Untersekunda in Privaträumen, die von Lehrern der Anstalt sowie Frau Nowotka und Fräulein Romeyke bereitgestellt wurden, Unterkunft fanden. Den beiden Damen sei für diese Liebenswürdigkeit herzlich gedankt. Die Zahl der Schüler betrug 92 (4 Gastschüler darunter).

Den Geburtstag Sr. Majestät feierten wir in schlichtester, aber unter dem Eindruck der Kriegsereignisse besonders zu Herzen dringender Weise in den einzelnen Klassen, da ein für die Aufnahme aller Schüler geeigneter Raum nicht zur Verfügung stand. Die von Sr. Majestät gestifteten Prämien erhielten der Untersekundaner Strelow (Leberecht: Auf, über, unter Wasser) und der Quartaner Grünheid (Marinealbum). Vom 7. bis 15. Februar fand dann die große Winterschlacht statt, die Ostpreußen und damit auch uns hoffentlich für immer von der russischen Invasion befreite. Der Tag nach dem großen Siege war schulfrei — auf Befehl Seiner Majestät, der von hier aus (13. bis 15. Februar) den entscheidenden Kämpfen bei Lyck beiwohnte.

Am 27. Februar hatte die Stadt wieder hohen Besuch; der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wollte seine Landeskinder, die bei den Verteidigungskämpfen um Lötzen das Ihrige geleistet hatten und nun zurückgezogen werden sollten, persönlich zu begrüßen.

Damit wären im Wesentlichen die Kriegsereignisse, soweit durch sie Schule und Schulbetrieb beeinflußt wurden, erzählt. Für die Schule war es eine böse Zeit, voll Störungen und Hemmungen, aber wir haben diese Störungen gerne getragen in dem Bewußtsein, daß dem Wohle der Allgemeinheit im Notfall das Einzelne geopfert werden muß und daß für das Vaterland kein Opfer zu groß ist.

Inwieweit unsere nach anderen Orten geflüchteten Schüler der Allgemeinheit gedient haben, entzieht sich meiner Kenntnis, aber daß sie die größte Bereitwilligkeit dazu gezeigt haben werden, wenn man sie beansprucht hat, davon bin ich bei dem guten Geiste, der sie beseelte, überzeugt. Die hier zurückgebliebenen Schüler haben während der Vakanz, soweit es möglich war, sich in den landwirtschaftlichen Betrieben, namentlich ihrer Eltern, nützlich gemacht.

Ich schließe den Bericht mit dem Wunsche: Gott gebe unseren Waffen den endgiltigen Sieg und dem Lande einen Frieden, der den gebrachten Opfern und den Hoffnungen des Volkes entspricht, uns aber ein fröhliches gesegnetes neues Schuljahr!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über die im Kriege befindlichen Mitglieder unserer Schulgemeinde.

Nr.	Namen	Schicksale
	A. Lehrer:	
1	Emil Crüger, Professor, Oberleutnant der Reserve im Fuß-Artillerie-Regiment 20.	Erhielt das Eiserne Kreuz.
2	Paul Jankowski, Oberlehrer, Vizefeldwebel beim Bekleidungsamt in Königsberg.	
3	Carl Haugwitz, Oberlehrer, Unteroffizier im Landsturmbataillon Lötzen I.	Wegen Krankheit als dauernd dienstuntauglich entlassen am 6. 1. 1915
4	Max Dutschke, Zeichenlehrer, Vizefeldwebel in einem Infanterie-Regiment.	Schwer verwundet in Frankreich, als dauernd untauglich entlassen.
5	Franz Wedig, Probekandidat, Ersatzreservist.	
	B. Schüler:	
6	Walter Bohlius Abiturient.	
7	Erich Roschkowski "	
8	Adolf Sczesny "	
9	Walter Vonthein "	
10	Rudolf Bredull "	
11	Helmut Gusovius "	
12	Gerhard Hilger "	
13	Ernst Hinkel "	
14	Karl Keding "	
15	Karl Reiner "	
16	Siegfried Stern "	
17	Johannes Thiel "	
18	Friedrich Bolz "	
19	Karl Ebhardt "	
20	Martin Skowronski "	
21	Botho Bauch UI versetzt nach OI.	
22	Franz Höffgen "	
23	Erhard Mentel "	
24	Benno Schweichler "	
25	Hans Blum OII.	
26	Heinrich Görtz "	
27	Wilhelm Bolz OII, versetzt nach UI.	
28	Willy Gnadt "	
29	Herbert Iwanowski "	
30	Walter Krupinski "	
31	Bruno Kühnel "	
32	Erich Philipzig "	
33	Siegfried Ramm "	
34	Kurt Schmidt "	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Namen		Schicksale
35	Werner Schmidt	OII, versetzt nach UI.	
36	Erich Schulz	„	
37	Ernst Sturm	„	
38	Ernst Vonthein	„	
39	Helmut Balau	UII, Einjährigen-Zeugnis.	
40	Bruno Bienko	„	
41	Franz Czychowski	„	
42	Max Drost	„	
43	Otto Enseleit	„	
44	Alfred Gräber	„	Gefallen bei Lötzen am 12. 12. 1914.
45	Martin Kemke	„	
46	Gotthold Drenker	„	
47	Lothar Marquardt	„	
48	Heinrich Memminger	„	
49	Erich Mrowka	„	
50	Erich Olschewski	„	
51	Gerhard Pohl	„	
52	Franz Schnetka	„	
53	Viktor Strelow	„	
54	Erich Walloch	„	
55	Ulrich Kienbaum	OIII.	Gefallen in Rußland am 12. 2. 1915.
56	Franz Liedtke	„	

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1914.

	O I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1914	12	11	12	24	33	28	35	42	48	245
2. Abgang bis zum Schluß des Schulj. 1913/14	8	—	1	5	5	3	2	2	2	28
3. a) Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	8	5	9	22	21	24	34	35	—	158
b) „ „ Aufnahme „ „ . .	—	—	—		1	1	—	2	39	43
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1914/15	12	8	15	32	28	29	43	43	49	259
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1914 . . .	Genaue Angaben nicht möglich, weil seit Ausbruch des Krieges kein geregelter Unterricht stattgefunden hat. Siehe unter III.									
6. Abgang „ „ 1914 . . .										
7. a) Zugang durch Versetzung zu Michaelis .										
b) „ „ Aufnahme „ „ .										
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres										
9. Zugang im Winterhalbjahr										
10. Abgang „ „										
11. Frequenz am 1. Februar 1915										
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915 . .										

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
Am Anfang des Sommerhalbjahres 1914	241	7	2	9	113	146	—

3. Übersicht über die Abiturienten

(Notprüfung August 1914).

Vor- und Zuname	Konfession	Datum der Geburt	Geburtsort	Stand und Wohnung des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule: überhaupt	Dauer des Aufenthalts auf der Schule: in Prima	Erwählter Beruf
1. Walter Bohlius	evgl.	6. 6. 95	Friedland	Arzt, Friedland	$^1/_2$	$2^1/_2$	Alle sind in das Heer eingetreten; Nr. 6 und 13 sind im Sanitätsdienst tätig.
2. Erich Roschkowski	„	6. 6. 93	Piassutten	Rektor, Buchwalde	$1^1/_2$	$2^1/_2$	
3. Adolf Sczesny	„	16. 9. 93	Adl. Rakowen	Gutsbes., Adl. Rakowen	$7^1/_2$	$2^1/_2$	
4. Walter Vonthein	„	25. 7. 95	Kutten	Rentier, hier	$10^1/_2$	$2^1/_2$	
5. Rudolf Bredull	„	5. 7. 96	Neuhof	Bürgermeister, Nikolaiken	$6^1/_2$	$1^1/_2$	
6. Helmut Gusovius	„	13. 6. 96	Gilgenburg	Vereinsdirektor, Gilgenburg	$8^1/_2$	$1^1/_2$	
7. Gerhard Hilger	„	24. 5. 96	Lötzen	Lehrer, hier	$9^1/_2$	$2^1/_2$	
8. Ernst Hinkel	„	27. 3. 97	Lyck	Kaufmann, hier	$8^1/_2$	$1^1/_2$	
9. Karl Keding	„	22. 6. 97	Borowo	Gutsbes., Troszigsberg	5	$1^1/_2$	
10. Karl Reiner	„	11. 2. 95	Ruhden	Gutsbesitzer, Ruhden	$10^1/_2$	$1^1/_2$	
11. Siegfried Stern	„	23. 4. 96	Drucken	Kassenrendant Johannisburg	$6^1/_2$	$1^1/_2$	
12. Johannes Thiel	kath	27. 9. 94	Frauenburg	Lehrer, Frauenburg	$1^1/_2$	$1^1/_2$	
13. Friedrich Bolz	evgl.	23. 2. 97	Claußen	† Pfarrer	$8^1/_2$	$1^1/_2$	
14. Karl Ebhardt	diss.	10. 2. 94	Kommorowen	Rentier, Kosuchen bei Bialla	$6^1/_2$	$1^1/_2$	
15. Martin Skowronski	evgl.	14.11.95	Marwalde	† Pfarrer	$2^1/_2$	$1^1/_2$	

Das Zeugnis für die nächsthöhere Klasse behufs Eintritt ins Heer erhielten ferner: Aus UI 4, aus OII 12, aus UII 17 Schüler.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Der Anstaltsbibliothek wurden durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium als Geschenke des Herrn Ministers überwiesen: 1. Böttcher „Vaterland"; 2. Jahrbuch der Auskunftsstelle für Schulwesen, Jahrgang 1; 3. Sonderabdruck der „Malerei und Plastik" von Händtke; 4. „Tägliche Andachten für die Kriegszeit" ges. und herg. von den Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen, Heft 1 und 2; 5. „Technik des Kriegswesens" (Kultur der Gegenwart, IV. Teil, 12. Band).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Verlagsbuchhandlung von Teubner schenkte für die Lehrerbibliothek: 1. „Der Lützower und Pestalozzianer Ackermann" von Barth; 2. Im Namen des Verfassers „Kulturhistorische Beiträge zur Kenntnis des griechischen und römischen Altertums", 1. Heft von Max C. P. Schmidt.

Herr Geheimrat Professor Dr. Simon schenkte „Polyglotte von Joh. 3, 16". Für diese Stiftungen spreche ich den Gebern den herzlichsten Dank der Anstalt aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Der Stipendienfonds beträgt zur Zeit 14626,89 Mark.
2. Die freiwilligen Monatsbeiträge der Schüler wurden in diesem Jahre nicht erhoben. Von dem Bestande von 300 Mk. wurden 100 Mk. dem roten Kreuz überwiesen; der Rest soll zur Vervollständigung der U-Bibliothek verwendet werden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr 1915 beginnt, so Gott will, Donnerstag den 12. April um $8^1/_2$ Uhr. Die Aufnahmeprüfung findet am Tage vorher um 11 Uhr statt Dazu sind mitzubringen der Geburtsschein, das letzte Zeugnis der bisher besuchten Schule, ein Impfschein und, wenn der Schüler über 12 Jahre alt ist, ein Zeugnis über die wiederholte Impfung.

Für die Aufnahme in Sexta wird verlangt Fertigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Übung in der lateinischen Schrift, Niederschreiben eines deutschen Diktates ohne schwere Verstöße gegen die Rechtschreibung, die Grammatik des einfachen Satzes und Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. In die Sexta werden nur Knaben aufgenommen, die mindestens 9 Jahre alt sind.

Anmeldungen zu dem Ersatzunterricht für Griechisch (3 Stunden Englisch, 2 Französisch, 1 kaufmännisches Rechnen) in UIII haben bis zum 5. April zu erfolgen.

Das Schulgeld beträgt in den 3 oberen Klassen (Obersekunda bis Oberprima) 150 Mark, in den anderen Klassen 130 Mark jährlich, das Einschreibegeld in den 3 oberen Klassen 6, in den anderen 3 Mark; dagegen fällt die Gebühr für Abgangszeugnisse fort, wenn sie sofort verlangt werden. Nachträglich ausgestellte Abgangszeugnisse kosten 3 Mark. Es wird daher umsomehr allen abgehenden Schülern empfohlen, sich sofort Abgangszeugnisse ausstellen zu lassen.

Gesuche um Freischule oder Schulgeldermäßigung sind innerhalb der ersten 14 Tage des Sommer- oder Winterhalbjahres an den Direktor zu richten, ebenso Bewerbungen um Stipendien. Es können nur Schüler berücksichtigt werden, die nach Fleiß, Leistungen und Betragen der Unterstützung würdig sind.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde (§ 8 der Versetzungsbestimmungen).

An die Eltern ergeht von neuem die dringende Bitte, ihre Söhne nicht vor der Obertertia und nicht erst nach der Untersekunda dem Konfirmandenunterricht zuzuführen: der kirchliche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterricht leidet darunter, wenn die Teilnehmer an Alter und Ausbildung zu sehr verschieden sind und der Stundenplan des Gymnasiums kann nur in diesen beiden Klassen auf die Konfirmanden Rücksicht nehmen.

Urlaub für einzelne Stunden muß beim Ordinarius, für einen oder mehrere Tage beim Direktor im voraus nachgesucht werden. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß eine Beurlaubung vor dem Schulschluß nicht gestattet ist und daß die Schüler am Tage des Schulbeginns zur Stelle sein müssen. Machen persönliche Verhältnisse, auf die Rücksicht zu nehmen ist, dies unmöglich, so ist auf jeden Fall vorher bei dem Direktor Urlaub nachzusuchen; geschieht dies nicht, so verfällt der ausbleibende Schüler strenger Schulstrafe und wird unter Umständen nicht wieder aufgenommen.

Anträge auf zeitweilige Befreiung von einem Unterrichtsgegenstand sind an den Direktor zu richten; bei Anträgen auf Befreiung vom Turnen ist ein ärztliches Gutachten beizufügen, das nach einem von der Schule gelieferten Formular auszustellen ist.

Zur Teilnahme am Fußballspiel — außer 1 Stunde wöchentlich — sind die Schüler nicht durch die Schule verpflichtet.

Auf folgende Bestimmungen der Schulordnung wird noch hingewiesen:

1. Die vorherige Genehmigung des Direktors ist nötig
   a) wenn ein Schüler Nachhilfeunterricht geben oder nehmen will,
   b) wenn ein auswärtiger Schüler seine Pension wählen oder wechseln will,
   c) für alle geselligen Zusammenkünfte außerhalb des Elternhauses,
   d) für den Besuch öffentlicher Veranstaltungen ohne die Eltern.
2. Im Sommer hat sich kein Schüler nach 10, im Winter nach 8 Uhr abends ohne Auftrag auf der Straße aufzuhalten.
3. Verstöße gegen die Schulzucht dürfen die Pfleger nicht vertuschen, sondern müssen sie dem Direktor anzeigen.
4. Das Rauchen ist den Schülern bis OIII einschließlich unbedingt, auch in ihren Wohnungen, untersagt, den Schülern der Oberklassen in der Öffentlichkeit.

Wie für das leibliche Wohl der Schüler, so ist auch für ihre geistige und sittliche Entwicklung das Zusammenwirken von Schule und Elternhaus notwendig. Wer Schüler in Pflege nimmt, hat die Pflicht, ihnen auch in dieser Hinsicht die Eltern zu ersetzen. Eltern und Pfleger mögen daher nicht nur den Arbeiten, den Zeugnissen und sonstigen Mitteilungen sorgfältige Beachtung schenken, sondern sich auch rechtzeitig mit den Lehrern, besonders den Ordinarien, ins Einvernehmen setzen.

Lötzen, im März 1915.

Erdtmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterricht leidet darunter, wenn die Teilnehmer an Alter und Ausbildung zu sehr verschieden sind und der Stundenplan des Gymnasiums kann nur [illegible] auf die Konfirmanden Rücksicht nehmen.

Urlaub für einzelne Stunden [illegible] der mehrere Tage beim Direktor im voraus nachgesucht werde[illegible]n, daß eine Beurlaubung vor dem Schulschluß nicht gestattet ist [illegible] Schulbeginns zur Stelle sein müssen. Machen persönliche Verhäl[illegible] dies unmöglich, so ist auf jeden Fall vorher bei dem Direktor Ur[illegible] verfällt der ausbleibende Schüler strenger Schulstrafe und wird u[illegible]men.

Anträge auf zeitweilige Befrei[illegible] sind an den Direktor zu richten; bei Anträgen auf Befreiung [illegible]hten beizufügen, das nach einem von der Schule gelieferten Form[illegible]

Zur Teilnahme am Fußballspie[illegible]nd die Schüler nicht durch die Schule verpflichtet.

Auf folgende Bestimmungen de[illegible]:

1. Die vorherige Genehmigung [illegible]
   a) wenn ein Schüler Nachl[illegible]
   b) wenn ein auswärtiger S[illegible]seln will,
   c) für alle geselligen Zusa[illegible],
   d) für den Besuch öffentlic[illegible]
2. Im Sommer hat sich kein S[illegible]r abends ohne Auftrag auf der Straße aufzuhalten.
3. Verstöße gegen die Schulzucht [illegible]ern müssen sie dem Direktor anzeigen.
4. Das Rauchen ist den Schüler[illegible] auch in ihren Wohnungen, untersagt, den Schülern der [illegible]

Wie für das leibliche Wohl [illegible]ige und sittliche Entwicklung das Zusammenwirken von Schule un[illegible]r in Pflege nimmt, hat die Pflicht, ihnen auch in dieser Hinsicht [illegible]leger mögen daher nicht nur den Arbeiten, den Zeugnissen und so[illegible]ng schenken, sondern sich auch rechtzeitig mit den Lehrern, besond[illegible]n setzen.

Lötzen, im März 1915.

Erdtmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf